

VORWORT

MŪLAY¹ AL-[◌]ARABĪ AD-DARQĀWĪ, der Verfasser dieser Briefe, war der Gründer der sufischen Bruderschaft der Darqāwī, eines Zweigs des bedeutenden Ordens der Shādhilī, der im 13. Jahrhundert von Scheich Abū l-Ḥasan ash-Shādhilī gegründet worden war.

Mūlay al-[◌]Arabīs eigenem Bericht zufolge traf er seinen Meister, Mūlay [◌]Alī al-[◌]Imrānī, bekannt als *al-Ḥamal* (das Kamel), 1767 in Fes. Dieser Meister war wiederum ein Schüler des Shādhilī-Scheichs Mūlay al-[◌]Arabī al-Fāsī.

Die geistige Ausstrahlung des Scheichs ad-Darqāwī führte zu einer plötzlichen weiten Verbreitung des Sufismus in Marokko und in Algerien und andernorts. Dies sollte erwähnt werden, weil Orientalisten dieser Tatsache nicht gerecht wurden, die zumeist einen allgemeinen Niedergang der islamischen Mystik seit dem Ende des Mittelalters zu betonen neigten.

Mehrere der direkten Schüler von Mūlay al-[◌]Arabī wurden selbst große Meister und gaben neu entstandenen Zweigen ihren Namen. Dies darf aber nicht als eine Abspaltung von dem Orden als solchem angesehen wer-

1 „Mein Herr“ oder „mein Gönner“ ist ein Titel, der in Marokko verwendet wird, um einen Nachfahren des Propheten zu bezeichnen. Wir haben das Wort der heutigen marokkanischen Aussprache entsprechend transkribiert anstelle der Form des klassischen Arabisch „*mawlāy*“.

den. Die Annahme eines neuen Namens für eine *ṭarīqah*² durch einen weiteren hervorragenden Meister bedeutet nur, daß jener Meister die Lehrmethode – ohne die Konstanten zu ändern – seiner ureigenen Wahrnehmung geistiger Wirklichkeiten entsprechend erneuerte oder anpaßte. Der vollständige Name des Madanī-Zweiges, zum Beispiel, ist *Ṭarīqat al-Madaniyyat ad-Darqāwiyyat ash-Shādhiliyyah*, in der Praxis wird jedoch nur ein Name verwendet: Einige Mitglieder dieses besonderen Zweigs nennen sich *Madaniyyah*, andere *Shādhiliyyah*, doch sind sie alle nichtsdestoweniger *Darqāwā*, rezitieren die Litanenien dieses Ordens, verrichten seinen heiligen Tanz (der sich von dem der Shādhiliyyah unterscheidet, die keine *Darqāwā* sind), und beziehen sich auf Mūlay al-ʿArabī ad-Darqāwī als dem „Scheich unserer Scheiche.“ Zu jenen von seinen Schülern, die Mūlay al-ʿArabī als „selbständige“ Scheiche anerkannte, gehörte auch Mūlay Muḥammad al-Būzīdī, der sein Nachfolger werden sollte, der aber vor ihm starb und dessen Schüler Aḥmad ibn ʿAjība Verfasser einiger bemerkenswerter sufischer Abhandlungen war.

Mūlay al-ʿArabī selbst, der 1779 Nachfolger seines eigenen Meisters geworden war, wurde etwa 80 Jahre alt und starb 1823 in Bū Barīh in den Bergen nördlich von Fes beim Stamm der Banī Zarwāl, wo seine Familie seit vielen Generationen lebte.

2 Wörtlich „Weg“, „Methode“, und im weiteren Sinne „Orden“ oder „Bruderschaft.“

In Marokko wurde sein Sohn Mūlay aṭ-Ṭayyib ad-Darqāwī zu seinem Nachfolger, von dem das heutige marokkanische Oberhaupt des Ordens abstammt. Ein weiterer Nachfolger von Mūlay al-[◌]Arabī war der Scheich Muḥammad al-Fāsī, der eine Darqāwī-Zāwiyah³ in Kairo gründete und eine weitere in Colombo. Viele, wenn nicht alle Mitglieder der Shādhiliyyah in Ceylon sind tatsächlich Darqāwā und betrachten das Zentrum der Fāsiyyah-Darqāwā in Kairo als ihre Ursprungs-Zāwiyah.

Ein weiterer Nachfolger war Scheich Muḥammad Ḥasan Zāfir al-Madanī (der Gründer der schon erwähnten Madaniyyah), der auf der Suche nach einem geistigen Meister ursprünglich aus Medina gekommen war und verschiedene Scheichs als geistige Führer hatte, bis er schließlich den Gründer der Darqāwā selbst traf. Der Sohn von Scheich al-Madanī, der ebenfalls Muḥammad Zāfir hieß und am Ende des 19. Jahrhunderts schrieb, berichtet, wie sein Vater 1809 Mūlay al-[◌]Arabī traf, und fügt hinzu: „Er nahm den geistigen Weg von ihm an, und sein Herz wurde unter seiner Führung geöffnet, und sollte man fragen, wer der Scheich meines Vaters war, dann war es Mūlay al-[◌]Arabī ad-Darqāwī.“

Der Scheich al-Madanī hatte eine große Anhängerschaft und gründete viele Zāwiyahs, die wichtigste befand sich in Misurata in Libyen, wo er auch begraben ist. Ihm folgte sein Sohn, der nach Istanbul ging und von dem man sagte, daß er der Scheich des Sultans [◌]Abd al-Ḥamīd

3 Wörtlich „Ecke“, die Bezeichnung für den Platz, wo die Mitglieder eines Ordens zusammenkommen.

war. Wie dem auch sei, es gibt keinen Zweifel daran, daß er großen Einfluß in der Türkei besaß, und dort schrieb er auch 1879 sein Buch über den Orden, *al-Anwār al-Qudsiyyah*, das 1884 in Istanbul erschien. Ein weiterer Nachfolger seines Vaters, der °Abd al-Qādir hieß, gründete eine Zāwiyah in Alexandria. Diese Darqāwā sind somit gewissermaßen „erste Neffen“ der Darqāwā von Kairo. Doch war es zweifellos ein anderer Nachfolger, der Sharīf⁴ °Alī Nūr ad-Dīn al-Yashrutī, durch den der Zweig der Madanī seine größte Ausbreitung erfuhr. Dieser eminente Sufi, der 1793 geboren wurde und 1898 im Alter von 105 Jahren starb, verbrachte mehrere Jahre mit seinem Scheich in Misurata und wanderte dann nach Akkon in Palästina aus. Seine Tochter, Sayyidah Fāṭimah, die in Beirut lebt, ist somit das Kind eines Mannes, der im 18. Jahrhundert geboren wurde (nur wenige andere, die heute leben, können so etwas von sich behaupten), und ihr Buch über ihren Vater und über den Orden im allgemeinen, *Riḥlah ilā 'l-Ḥaqq*, das 1954 herausgegeben wurde, stellt ein wertvolles Bindeglied zur Vergangenheit dar. Während seines langen Lebens, welches bis auf zwei Jahre das gesamte 19. Jahrhundert umfaßte, gründete dieser geistige Enkel des Scheichs ad-Darqāwī viele Zāwiyahs mit Akkon als ihrem Zentrum, von denen sich die wichtigsten in Jerusalem, Damaskus, Beirut und Aleppo befinden. Der Orden ist heute besonders weit im Libanon verbreitet, von wo aus er auch Mozambik erreichte, wo er Tausende von Anhängern hat.

4 „Edel“, verwendet im Sinne von „Nachfahre des Propheten.“

Doch war es wahrscheinlich der Zweig der [°]Alawī der Darqāwā, der noch mehr als der Zweig der Madanī-Yashrutī diesem Orden zu seiner vollsten Entfaltung außerhalb von Marokko verhalf. Der Scheich Aḥmad al-[°]Alawī stammte über eine ganz andere Linie als den bisher Genannten von Mūlay al-[°]Arabī ab. Als er 1934 starb, soll er über 200.000 Schüler in Algerien (einschließlich der Nordafrikaner in Paris und Marseilles), Tunesien, im Jemen, Abessinien, Syrien, Palästina und andernorts gehabt haben. Nach seinem Tod gründete der Scheich Muḥammad al-Hāshimī Zāwiyahs der [°]Alawī-Darqawī in Aleppo, Homs, Hama, Latakia und Amman. In Aleppo versammelten sich, zu manchen Jahreszeiten sogar mehr als einmal in der Woche, bis zu 5.000 Darqāwā dieses Zweiges der [°]Alawī am Grab des Propheten Zacharias in der großen Umayyaden-Moschee.

Die gesammelten Briefe (*rasāʾil*) von al-[°]Arabī ad-Darqawī wurden von ihm selbst zusammengestellt, von seinen Schülern abgeschrieben und wiederholt in Fez als Lithographien herausgegeben. Titus Burckhardt hat diese Übersetzung⁵ auf der Grundlage von zwei Manuskripten aus dem 19. Jahrhundert und der lithographischen Ausgabe angefertigt.

Diese Briefe werden auch heute noch, mit Kommentaren, in den Zāwiyahs der Überlieferungskette der Darqāwī gelesen. Die lithographische Ausgabe aus Fes ist heute nur noch schwer erhältlich, was zum Teil erklärt,

5 Gemeint ist hier die Übersetzung ins Englische. (Anm. d. Übersetzers)

warum die Briefe westlichen Gelehrten fast völlig unbekannt sind und warum Brockelmann selbst sie nicht erwähnt. Doch selbst wenn sie leichter erhältlich wären, würde ihre Wichtigkeit jenen entgehen, deren Wissen über die Sufis sich allein aus dem Lesen von Schriften allgemeiner Natur ableitet, denn diese Briefe sind Teil einer Sammlung von Lehren, die zumeist mündlich überliefert sind und zu dem gehören, was man „gelebten Sufismus“ nennen könnte. Was ein Scheich einem oder mehreren seiner Schüler auf dem geistigen Weg zu sagen hat, mag er zuerst mündlich vermitteln, um es dann aufzuschreiben oder auch nicht. Der Meister von Mūlay al-‘Arabī, Mūlay ‘Alī al-Jamal hat ebenfalls eine Sammlung von Briefen verfaßt, von denen jedoch nur ein oder zwei Manuskripte erhalten sind und die bisher nicht veröffentlicht wurden.⁶

MARTIN LINGS, 1969

6 Eine vollständige Übersetzung der Briefe ins Englische wurde angefertigt von Mohamed Fouad Aresmouk & Michael Abdurrahman Fitzgerald: *Letters on the Spiritual Path*, Al-Madina Institute, 2018 (www.meccabooks.com). (Anm. d. Übers.)